



Kita-Konzept

DRK-Kreisverband Celle e. V.

DRK-Kindertagesstätte

„Regenbogenland“

Eilensteg 86, 29227 Celle

Tel. 05141 82946 - E-Mail: kita.eilensteg@drkcelle.de

Inhalt / Themen:

- Vorwort
- Die 7 Rotkreuz-Grundsätze
- Träger und Beschreibung der Einrichtung
- Unsere Einrichtung
- Räumlichkeiten und Betreuungszeiten
- Unser Team
- Unser Bild vom Kind
- Situationsorientierter Ansatz
- Auftrag und Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- Regel-Kleingruppe mit maximal 10 Kindern
- Bildungsbereiche in der Kindertagesstätte nach dem niedersächsischen Orientierungsplan
- Wahrnehmung
- Soziale und emotionale Kompetenz
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Mathematisches Grundverständnis
- Natur und Lebenswelt
- Ästhetische Bildung
- Ethische und religiöse Fragen/ Grunderfahrungen menschlicher Existenz
- Integration und heilpädagogische Förderung
- Beobachtung und Dokumentation
- Partizipatorische Eingewöhnung (nach Prof. Dr. Marjan Alemzadeh)
- Interne Übergänge unter Einbezug des partizipatorischen Eingewöhnungsmodells
- Tagesablauf
- Demokratie am Esstisch
- Wickeln
- Das Jahr vor der Schule
- Feste, Feiern und Geburtstage
- Umgang mit kranken Kindern
- Kleidungswahl
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Medikamente
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Qualitätssicherung, Fortbildung und Evaluation
- Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz
- Kinderschutz: Kindeswohlgefährdung nach § 8a Sozialgesetzbuch VIII
- Schweigepflicht und Datenschutz
- Schlusswort
- Quellenangaben - Quellenverzeichnis

Vorwort

„Kinder sollten mehr spielen, als sie es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ – *Astrid Lindgren*

Liebe Eltern, liebe Leser,

eine pädagogische Konzeption ist weit mehr als nur ein Schriftstück in einem Ordner. Sie ist das lebendige Fundament unserer täglichen Arbeit und der Kompass, der uns durch den Kita-Alltag leitet.

Die Geschichte dieses Dokuments begann bereits im Jahr 1998. Damals haben wir uns als Team zum ersten Mal gemeinsam auf den Weg gemacht, um unsere Ziele, Werte und Visionen festzuhalten. Seit diesem ersten Meilenstein haben wir die Konzeption fortlaufend fortgeschrieben und an die sich wandelnden Bedürfnisse der Kinder und der Gesellschaft angepasst.

Rückblickend war dieser Prozess für uns alle äußerst wertvoll. Wir geben offen zu: Er war phasenweise auch aufreibend. Es galt, unterschiedliche Ansätze zu diskutieren, festgefahrene Muster zu hinterfragen und neue Wege zu wagen. Doch gerade diese intensive Auseinandersetzung war es, die unsere Arbeit so spannend gemacht hat. Dieser gemeinsame Weg hat uns in unserem Denken und Handeln bestärkt und uns zu der pädagogischen Haltung geführt, die wir heute mit Stolz vertreten.

Warum ist uns diese Konzeption so wichtig?

- Fundament unserer Arbeit: Sie gibt uns Struktur und Sicherheit in unserem pädagogischen Handeln.
- Raum für Individualität: Trotz klarer Leitlinien steht das einzelne Kind mit seinen besonderen Talenten und Bedürfnissen immer im Mittelpunkt. Wir sehen die Einzigartigkeit jedes kleinen Menschen als Bereicherung.
- Transparenz für Sie: Als Eltern vertrauen Sie uns das Wertvollste an, was Sie haben. Unsere Konzeption macht unsere Arbeit für Sie nachvollziehbar und transparent. Sie schafft eine verlässliche Basis für unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Wir laden Sie herzlich ein, auf den folgenden Seiten mehr über unseren Alltag, unsere Schwerpunkte und unser Verständnis von Kindheit zu erfahren. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihren Kindern die Welt zu entdecken.

Ihr Team des DRK-Kindergartens „Regenbogenland“

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Text auf eine durchgängige geschlechter-spezifische Differenzierung verzichtet; sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die 7 Rotkreuz-Grundsätze

Jeder ist bei uns willkommen, der unsere Rotkreuz-Grundsätze teilt.



Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den **sieben Rotkreuz-Grundsätzen**:

- **Menschlichkeit**
- **Unparteilichkeit**
- **Neutralität**
- **Unabhängigkeit**
- **Freiwilligkeit**
- **Einheit**
- **Universalität**

In unseren DRK-Kindertageseinrichtungen hat der Grundsatz der **Menschlichkeit** die größte Bedeutung. Hierin ist die besondere professionelle Qualität unserer Arbeit begründet.

Die Menschenwürde des Kindes hat den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen, ist unantastbar und steht im Zentrum unserer Arbeit. In unserer pädagogischen Arbeit setzen wir auf Achtung und Wertschätzung gegenüber Kindern, Eltern, Teamkollegen, sowie dem Träger bzw. anderen Institutionen. Die Kinder stehen immer im Mittelpunkt! Die pädagogischen Mitarbeiter handeln vorurteilsfrei – jeder wird so akzeptiert wie er ist. Aus unserer Haltung der Menschenliebe heraus, sehen wir die Individualität jedes Menschen, mit allen Stärken und Schwächen, als Chance und orientieren uns dabei an den Fähigkeiten.

Unparteilichkeit

Die individuelle Vielfalt in jeder DRK-Kindertageseinrichtung ist Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dabei unterscheiden wir nicht nach Nationalität, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Geschlecht, sozialer Stellung oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Wir begleiten, bilden und betreuen alle Kinder!

Die Arbeit unserer pädagogischen Fachkräfte basiert auf einem Verständnis von Inklusion, das die Teilhabe aller Menschen umfasst. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und seiner Sorgeberechtigten.

Neutralität

Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Lösungen zu erarbeiten. Dabei hilft uns die gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg.

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig alle Kinder zu achten, ihre Persönlichkeit zu respektieren und sie zu unterstützen, die eigenen Interessen wahrzunehmen.

Unabhängigkeit

Unabhängig von Einflüssen und Interessen jedweder Art ist es unsere pädagogische Verantwortung, notwendigen Raum zu schaffen, Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Stärken zu fördern. Partizipation und das Recht des Kindes auf Beteiligung sind in unseren DRK-Einrichtungen konzeptionell verankert.

Freiwilligkeit

In der pädagogischen Arbeit hat der Grundsatz der Freiwilligkeit eine wesentliche Bedeutung für das gesellschaftliche Engagement von Kindern. Kinder haben das Recht auf Beteiligung, das sowohl Mitentscheiden als auch Mithandeln umfasst. Wir schaffen eine Einrichtungskultur, in der es möglich ist, sich in der Gemeinschaft zu engagieren. Auf diese Weise unterstützen wir die Entwicklung von Hilfsbereitschaft und Kooperation. Wir bieten Eltern und Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen die Möglichkeit, sich zu engagieren.

Einheit

Für die pädagogische Arbeit mit Kindern bedeutet der Grundsatz der Einheit, dass ein für alle Einrichtungen einheitliches Bild vom Kind und seiner Bildung zugrunde liegt. Dieses begreift Kinder als Akteurinnen und Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Bildung bezeichnet demnach die zentralen Aktivitäten, über die sich Kinder von Geburt an die Welt aneignen.

Universalität

Wir schaffen in unseren Kindertageseinrichtungen eine Willkommenskultur und wollen damit Barrieren überwinden. Das bedeutet, sich für die Lebensbedingungen anderer Menschen, anderer Kulturen und Gesellschaften zu interessieren und ihnen mit Offenheit und Hilfsbereitschaft zu begegnen. Die Vielfalt der Kinder, Familien und Mitarbeiter in unseren Einrichtungen ist eine große Bereicherung.

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.

Träger und Beschreibung der Einrichtung

Unsere Einrichtung

Die DRK-Kindertageseinrichtung „Regenbogenland“ ist eine Einrichtung des DRK-Kreisverbands Celle e.V.

Kontakt:

DRK-Kreisverband Celle e.V.
77er Straße 45 A, 29221 Celle
Internet: www.drkcelle.de

Das Deutsche Rote Kreuz engagiert sich in der Kinder- und Jugendarbeit. Dazu gehören u.a. die familienergänzende Förderung von Kindern in:

- Krippen
- Kindergärten
- Kindertagesstätten
- Horten

Der Betrieb solcher Einrichtungen ist fester Aufgabenbestandteil des Deutschen Roten Kreuzes. Den rechtlichen Rahmen für unsere Arbeit bilden dabei folgende Grundlagen in ihrer jeweils aktuellen Fassung:

- SGB VIII
- NKiTaG
- DVO-NKiTaG
- Niedersächsischer Orientierungsplan

Das friedfertige Zusammenleben unterschiedlicher Menschen ist ein besonderes Ziel der Arbeit in den sozialpädagogischen Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes. Toleranz gegenüber vielfältigen Unterschieden, die sich aufgrund von Staatsangehörigkeit, Rasse, Religion, sozialer Stellung, politischer Zugehörigkeit, speziellen, körperlichen, seelischen und geistigen Voraussetzungen ergeben, prägen das pädagogische Konzept.

Unsere im Jahr 1972 erbaute Kindertagesstätte befindet sich im Stadtteil Blumlage. Das Umfeld ist überwiegend von Mehrfamilienhäusern geprägt. In fußläufiger Entfernung befinden sich Felder sowie ein kleiner Wald, die sich für Spaziergänge, Naturbeobachtungen und pädagogische Angebote eignen.

Unmittelbar angrenzend an unsere Einrichtung befindet sich ein großzügig gestalteter Spielplatz. Somit bietet die Lage der Einrichtung vielfältige Möglichkeiten, die Umwelt zu erkunden und unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln.

In der näheren Umgebung befinden sich verschiedene öffentliche Einrichtungen, wie drei Grundschulen, weitere Kindertagesstätten, ein Stadtteilprojekt sowie diverse Einkaufsmöglichkeiten. Dadurch ist unsere Einrichtung gut in das soziale Umfeld des Stadtteils eingebunden.

Die Kindertagesstätte ist sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad und dem Auto gut erreichbar. Zudem bestehen Anbindungen an den öffentlichen Personennahverkehr.

Räumlichkeiten und Betreuungszeiten

In unserer Einrichtung stellen wir 83 Betreuungsplätze in 5 Gruppen zur Verfügung.

- Krippe (1 – 3 Jahre): 15 Kinder in einer Ganztagsgruppe
- Kindergarten (3 Jahre bis zur Einschulung): 68 Kinder in 2 Gruppen mit jeweils 20 Kindern, 1 Gruppe mit 10 Kindern, sowie einer Gruppe mit 18 Kindern
 - zwei Halbtagsgruppen, von denen eine als Kleingruppe geführt wird
 - zwei Ganztagsgruppen, davon eine Integrationsgruppe
 - eine Mittagsgruppe (gebildet aus den Halbtagsgruppe)

Die Räumlichkeiten umfassen mehrere Gruppenräume, Nebenräume sowie Funktionsräume wie beispielsweise einen Bewegungsraum, einen Konstruktionsraum, eine Bauecke sowie einen Raum, der für verschiedene externe Therapieangebote genutzt wird. Zusätzlich steht den Kindern ein großzügiges Außengelände mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Unser Ziel ist es, den Kindern einen sicheren, wertschätzenden und anregenden Ort zum Spielen, Lernen und Entdecken zu bieten.

Öffnungs- und Schließzeiten (Stand 2026)

Der Kindertageseinrichtung ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Halbtagsgruppen	von 8 bis 12 Uhr
Ganztagsgruppen	von 8 bis 15 Uhr
Integrationsgruppe	von 8 bis 15 Uhr

Krippe	von 8 bis 16 Uhr
--------	------------------

Sonderdienste

Frühdienst	von 07:30 bis 8 Uhr
Mittagsdienst	von 12 bis 14 Uhr
Spätdienst	von 15 bis 15:30 Uhr
Spätdienst	von 15:30 bis 16 Uhr

Bitte entnehmen Sie aktuelle Öffnungszeiten der DRK-Internetseite.
(<https://www.drkcelle.de/altencelle-knirpskiste.html>)

Schließungstage:

- Einen Tag nach Christi Himmelfahrt
- Sommerschließzeit (3 Wochen der Sommerferien)

Studientage:

- Insgesamt 4 Tage im Kalenderjahr
- Weihnachtsschließzeit
- sowie alle gesetzlichen Feiertage

Unser pädagogisches Team besteht aus 15 pädagogischen Fachkräften, die durch Praktikantinnen und Praktikanten sowie weitere Mitarbeitende unterstützt werden.



Unser Team

Unser pädagogisches Team besteht aus qualifizierten und engagierten Fachkräften, die die Kinder in ihrer Entwicklung einfühlsam begleiten und unterstützen. Alle Mitarbeitenden bringen unterschiedliche Erfahrungen, Fähigkeiten und Stärken in die tägliche Arbeit ein. Diese Vielfalt bereichert unseren pädagogischen Alltag und ermöglicht es uns, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Unser Team setzt sich aus Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen zusammen. Dazu gehören:

- Erzieher*innen (mit IEB-Zusatzqualifikation)
- Sozialpädagogische Assistent*innen
- Kinderpfleger*innen
- Heilpädagogische Fachkräfte
- Hauswirtschaftskräfte

Bei Personalausfällen stehen uns Vertretungskräfte aus dem DRK-Vertretungspool zur Verfügung.

Wir verstehen uns auch als Ausbildungseinrichtung und bieten angehenden Fachkräften die Möglichkeit, den praktischen Teil ihrer Ausbildung bei uns zu absolvieren. Dazu zählen:

- Sozialpädagogische Assistent*innen
- Erzieher*innen
- Personen, die ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren (FSJler*innen)
- Schüler*innen, die die Fachoberschule besuchen (FOSler*innen)

Die Zusammenarbeit mit angehenden Fachkräften ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie bringen neue Impulse und Perspektiven in unser Team ein und unterstützen so die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Praxis.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist für uns eine einzigartige und wertvolle Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten. Wir begegnen jedem Kind mit Wertschätzung, Respekt, Vertrauen und Offenheit. In unserem integrativen Kindergarten sehen wir Vielfalt als Bereicherung und begegnen allen Kindern unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, Stärken oder Unterstützungsbedarfen mit gleicher Achtung und Anerkennung.

Kinder sind von Natur aus neugierig, aktiv und lernbereit. Sie möchten ihre Umwelt entdecken, verstehen und mitgestalten. Dabei bringen sie ihre eigenen Erfahrungen, Ideen und Fragen mit ein und gestalten ihre Entwicklung aktiv mit. Kinder zeigen sich kontaktfreudig, hilfsbereit und häufig selbstbewusst. Gleichzeitig erleben sie auch Phasen, in denen sie eigensinnig, unbedarft oder verträumt sind – auch diese gehören zu ihrer individuellen Entwicklung und werden von uns respektiert und begleitet.

In unserer pädagogischen Arbeit betrachten wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit. Unterschiedliche Entwicklungswege, Fähigkeiten und Bedürfnisse sind für uns selbstverständlich. Wir schaffen Rahmenbedingungen, in denen alle Kinder gemeinsam lernen, spielen und voneinander profitieren können. Dabei unterstützen wir jedes Kind entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten und fördern seine Stärken.

Kinder erleben und zeigen eine Vielzahl von Gefühlen – Freude, Stolz, Hoffnung und Zuversicht ebenso wie Traurigkeit, Wut oder Angst. Diese Emotionen nehmen wir ernst und begleiten die Kinder einfühlsam dabei, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und damit umzugehen.

Unser Ziel ist es, jedem Kind Sicherheit, Geborgenheit und verlässliche Beziehungen zu bieten. Eine vertrauensvolle Atmosphäre bildet die Grundlage dafür, dass sich Kinder angenommen fühlen, Selbstvertrauen entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Kinder haben das Recht, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zu äußern. Daher beteiligen wir sie – entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes – an Entscheidungen, die sie betreffen. Durch diese Form der Partizipation erfahren Kinder Selbstwirksamkeit und lernen, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Partizipation und das respektvolle Miteinander sind für uns zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

Situationsorientierter Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am situationsorientierten Ansatz. Ziel ist es, die individuellen Lebenssituationen und Erfahrungen der Kinder wahrzunehmen und in den Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns zu stellen.

Durch Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte werden Alltagssituationen, Erlebnisse und Themen, die die Kinder beschäftigen aufgegriffen und in pädagogische Angebote integriert. Dadurch entsteht ein hoher Bezug zur Realität der Kinder, was ihre Motivation und Lernbereitschaft stärkt.

Der situationsorientierte Ansatz versteht Bildung als ganzheitlichen Prozess. Lernen findet vor allem in Alltagssituationen, im Spiel und im sozialen Miteinander statt. Die Kinder erhalten Raum für Selbstbildung, eigene Erfahrungen und individuelle Entwicklungsschritte.

In altersgemischten Gruppen lernen jüngere und ältere Kinder voneinander. Sie unterstützen sich gegenseitig, sammeln vielfältige Erfahrungen und erweitern ihre sozialen Kompetenzen. Dabei ist uns ein wertschätzendes und inklusives Miteinander besonders wichtig. Jedes Kind wird mit seinen individuellen Stärken, Bedürfnissen und Voraussetzungen angenommen und begleitet.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die Förderung der Persönlichkeit der Kinder. Dabei unterstützen wir sie insbesondere in der Entwicklung von Ich-, Sozial- und Sachkompetenzen.

Ich-Kompetenz bedeutet, ein positives Selbstbild zu entwickeln, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen und zunehmend selbstständig und verantwortungsvoll zu handeln.

Sozialkompetenz umfasst die Fähigkeit, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen, Rücksicht zu nehmen, Konflikte zu lösen und gemeinsam mit anderen zu handeln.

Sachkompetenz beschreibt das Interesse an der Umwelt, den Erwerb von Wissen und das Verständnis für Zusammenhänge. Sie ermöglicht es den Kindern, sich in ihrer Lebenswelt zu orientieren und aktiv an ihr teilzuhaben.

Ein weiterer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Projektarbeit, in der Themen aus der Lebenswelt der Kinder über einen längeren Zeitraum gemeinsam aufgegriffen, erforscht und vertieft werden.

Auftrag und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Unserer pädagogischen Arbeit liegt das „Niedersächsische Gesetz für Kindertageseinrichtungen“ (KitaG) zu Grunde.

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als Schnittstelle und inklusiver Begegnungsort verschiedener gesellschaftlicher, sozialer, familiärer und kultureller Lebenswelten.

Sie ist ein Ort für Kinder – eine Erlebniswelt mit frei gewählten Spielkontakten, Rückzugsmöglichkeiten und Bewegungsräumen und bietet damit ein Stück Lebenssicherheit. Die Kinder erleben hier einen Raum, in dem sie sich angenommen fühlen, Erfahrungen sammeln und ihre Persönlichkeit entfalten können. Partizipation ist ein grundlegendes Prinzip unserer pädagogischen Arbeit. Sie bedeutet, dass Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an Entscheidungen, die sie selbst oder das Zusammenleben in der Kindertagesstätte betreffen, beteiligt werden.

Wir verstehen Kinder als aktive Mitgestalter*innen ihrer Lebenswelt. Sie haben das Recht, ihre Meinung zu äußern, Entscheidungen mitzutreffen und ihre Bedürfnisse einzubringen. Dabei nehmen wir ihre Äußerungen ernst und gestalten Beteiligungsprozesse transparent, nachvollziehbar und altersgerecht. Partizipation findet im Alltag auf vielfältige Weise statt. Die Kinder erleben, dass ihre Ideen gehört werden und Einfluss auf das Geschehen in der Einrichtung haben.

Wir möchten, dass unsere Kinder:

- familienunterstützend gebildet und betreut werden,
- die Kindertagesstätte als ergänzende und bereichernde Erlebniswelt kennenlernen,
- Vertrauen zu den Bezugspersonen in der Kindertagesstätte aufbauen und sich zeitweise von ihren Eltern lösen können,
- ausreichend Möglichkeiten zum Bewegen, Toben und Entdecken haben,
- Ruhe, Rückzug und Entspannung erfahren können,
- Zeit und Raum für freies, nicht angeleitetes und nicht leistungsorientiertes Spiel erhalten,
- vielfältige Möglichkeiten zum gemeinsamen Spiel erleben,
- Freundschaften schließen und soziale Beziehungen aufbauen können, die auch über den Kindergartenalltag hinaus Bestand haben können,
- Anregungen und Impulse erhalten, die ihre körperliche, seelische und geistige Entwicklung fördern,
- Grenzen erfahren und Regeln kennenlernen, die transparent und nachvollziehbar sind, und diese akzeptieren lernen,
- lernen, Konflikte auszuhalten und konstruktiv zu lösen,
- ein positives Selbstbild entwickeln – frei von festgelegten und geschlechtsspezifischen Rollenbildern,
- die Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Menschen respektieren und akzeptieren lernen,
- den Übergang in die Schule spielerisch und möglichst angstfrei erleben.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, damit sie sich als wertvollen Teil einer Gemeinschaft erleben. Innerhalb dieser sozialen Gruppe lernen sie:

- eigene Bedürfnisse zu äußern und Wünsche situationsangemessen umzusetzen,
- Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber anderen zu entwickeln,
- mit Frustration und Verzicht umzugehen,
- Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen.

Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten und ihnen Kompetenzen zu vermitteln, die nachhaltig für ihr weiteres Leben von Bedeutung sind.

Bei der Planung, Umsetzung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit handeln die pädagogischen Fachkräfte eigenverantwortlich und orientieren sich an den gemeinsamen Zielen und Grundsätzen unserer Einrichtung.

Regel-Kleingruppe mit maximal 10 Kindern

Rahmenbedingungen & Struktur

Unsere Halbtagsbetreuung entspricht den Vorgaben einer regulären Gruppe, wird jedoch organisatorisch mit einer reduzierten Gruppenstärke von maximal 10 Kindern geführt. Diese spezifischen Rahmenbedingungen prägen die Gestaltung des Einrichtungsalltags: Das Setting einer überschaubaren Gruppe ermöglicht eine ruhige Tagesstruktur, in der Lern- und Bildungsprozesse besonders intensiv und bedürfnisorientiert begleitet werden können.

Pädagogisches Profil & Schwerpunkte

Beziehungsgestaltung & Emotionale Sicherheit

Eine verlässliche, feinfühlig Bindung bildet das Fundament aller Bildungsprozesse. Das Kleingruppensetting bietet günstige Voraussetzungen für einen besonders engen Austausch zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften. Dies schenkt den Kindern zusätzliche Orientierung und Sicherheit im Kita-Alltag.

Differenzierte & individuelle Entwicklungsförderung

Die überschaubare Gruppengröße erlaubt eine sehr gezielte Beobachtung und Dokumentation der individuellen Entwicklungsschritte, Stärken und Interessen. Pädagogische Impulse sowie Spiel- und Bildungsangebote lassen sich dadurch bestmöglich auf den jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes abstimmen.

Partizipation & Soziales Lernen

Die Struktur der Kleingruppe lädt alle Kinder dazu ein, eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse aktiv einzubringen. Soziale Aushandlungsprozesse und das Lösen von Konflikten werden von den Fachkräften nahbar begleitet, was die Empathiefähigkeit, die Selbstwirksamkeit und das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe stärkt.

Fokussiertes Spiel & Selbstregulation

Das Kleingruppensetting zeichnet sich durch ein reizarmes und konzentriertes Arbeits- und Spielumfeld aus. Die überschaubare Dynamik unterstützt die Kinder darin, tief in ihr freies Spiel einzutauchen, die eigene Aufmerksamkeitsspanne zu erweitern und Ruhephasen zur Selbstregulation zu nutzen.

Bildungsbereiche in der Kindertagesstätte nach dem Niedersächsischem Orientierungsplan

In unserer Kindertagesstätte orientiert sich die pädagogische Arbeit an den Bildungsbereichen des Niedersächsischen Orientierungsplans. Diese Bereiche bieten einen Rahmen, in dem die Kinder ihre Fähigkeiten, Interessen und Kompetenzen auf vielfältige Weise entwickeln können. Die Bildungsbereiche greifen die unterschiedlichen Lebenswelten und Erfahrungsräume der Kinder auf und fördern ihre ganzheitliche Entwicklung – emotional, sozial, kognitiv, motorisch und sprachlich. Sie bieten Möglichkeiten zum selbstbestimmten Lernen, Entdecken und Forschen, aber auch zum gemeinsamen Erleben und zur Partizipation innerhalb der Gruppe.

Unser Ziel ist es, die Kinder in allen Bildungsbereichen individuell zu unterstützen, ihre Stärken zu fördern und ihnen zu helfen, neue Fähigkeiten und Perspektiven zu entwickeln. Die Arbeit in den Bildungsbereichen erfolgt situationsorientiert, lebensnah und unter Einbeziehung der Interessen der Kinder.

Wahrnehmung

Die Wahrnehmung ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und das Lernen von Kindern. Sie ermöglicht es ihnen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfassen, Eindrücke zu verarbeiten und daraus Erfahrungen sowie Wissen zu entwickeln. Wahrnehmung umfasst dabei nicht nur das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten, sondern auch die Körper- und Bewegungswahrnehmung sowie das Erleben von Gefühlen.

In unserer Kindertagesstätte schaffen wir vielfältige Erfahrungs- und Lernräume, in denen die Kinder ihre Sinne aktiv einsetzen und ihre Umwelt selbstständig erkunden können. Durch unterschiedliche Materialien, Bewegungsangebote, Naturerfahrungen sowie kreatives und experimentelles Spiel fördern wir die ganzheitliche Wahrnehmungsentwicklung. Die Kinder werden angeregt, ihre Beobachtungen auszudrücken, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Wir verstehen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Interessen, Fähigkeiten und Wahrnehmungsweisen. Deshalb orientieren wir unsere pädagogische Arbeit an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. In einer vertrauensvollen, wertschätzenden und anregenden Umgebung begleiten wir die Kinder dabei, ihre Wahrnehmung zu stärken, Selbstvertrauen zu entwickeln und ihre Umwelt mit Neugier und Offenheit zu entdecken.

Die Förderung der Wahrnehmung ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und bildet eine wichtige Grundlage für die sprachliche, motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder.

Soziale und emotionale Kompetenz

Die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie bildet die Grundlage für ein positives Selbstbild, gelingende Beziehungen und ein respektvolles Miteinander.

Wir begleiten die Kinder dabei, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und angemessen auszudrücken. Gleichzeitig fördern wir ihre Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen, unterschiedliche Bedürfnisse zu erkennen und Rücksicht aufeinander zu nehmen. Dadurch entwickeln die Kinder Empathie, Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Im pädagogischen Alltag schaffen wir vielfältige Gelegenheiten für gemeinsames Erleben und Lernen. Rituale, Morgenkreise, Freispiele, gemeinsame Projekte sowie altersgerechte Gesprächsanlässe stärken das Gemeinschaftsgefühl und vermitteln den Kindern Orientierung und Sicherheit. Sie lernen, Regeln des Zusammenlebens zu verstehen, Konflikte konstruktiv zu lösen, Kompromisse einzugehen und Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte gestalten eine wertschätzende und vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen, ernst genommen und in seiner Persönlichkeit gestärkt fühlt. Sie begleiten die Kinder aufmerksam, unterstützen sie in herausfordernden Situationen und fördern ihre individuelle Entwicklung.

Eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ist dabei ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Durch einen offenen Austausch und eine enge Zusammenarbeit schaffen wir gemeinsam die Voraussetzungen dafür, dass sich die Kinder emotional sicher fühlen und ihre sozialen Kompetenzen kontinuierlich weiterentwickeln können.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Kognitive Entwicklung

Die kognitive Entwicklung bildet eine wesentliche Grundlage für das Lernen und die ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Kinder eignen sich Wissen aktiv an, indem sie ihre Umwelt erkunden, beobachten, experimentieren und eigene Erfahrungen sammeln. Sie entwickeln dabei Denkprozesse, erkennen Zusammenhänge und erweitern kontinuierlich ihre Fähigkeiten.

In unserer Kindertagesstätte schaffen wir eine anregende Bildungsumgebung, die die natürliche Neugier der Kinder aufgreift und sie zum Fragen, Forschen und Entdecken motiviert. Durch alltagsintegrierte Bildungsangebote sowie gezielte Lernimpulse unterstützen wir die Kinder dabei, ihre individuellen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Dabei fördern wir insbesondere:

- die Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit,
- die Sprachentwicklung und Begriffsbildung,
- logisches Denken und problemlösendes Handeln,
- erste mathematische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen,
- die Verknüpfung von theoretischem Wissen mit praktischen Erfahrungen,
- selbstständiges Denken sowie kreatives und lösungsorientiertes Handeln.

Durch das gemeinsame Beobachten, Vergleichen, Experimentieren und Reflektieren erwerben die Kinder grundlegende Kompetenzen, die sie auf ihrem weiteren Bildungsweg begleiten und die Freude am lebenslangen Lernen fördern.

Soziales Lernen

Das soziale Lernen ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. In der Gemeinschaft der Kindertagesstätte sammeln die Kinder vielfältige Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen. Sie lernen, Beziehungen aufzubauen, Verantwortung zu übernehmen und respektvoll miteinander umzugehen.

Wir schaffen vielfältige Gelegenheiten, in denen die Kinder soziale Kompetenzen entwickeln und erproben können. Im gemeinsamen Spiel, in Projekten, Gesprächskreisen und Alltagssituationen erleben sie Gemeinschaft, Mitbestimmung und gegenseitige Wertschätzung.

Dabei fördern wir insbesondere:

- Kooperations- und Teamfähigkeit,
- Regelverständnis und Verantwortungsbewusstsein,
- einen angemessenen Umgang mit Gefühlen sowie Frustrationstoleranz,
- Empathie und Perspektivübernahme,
- Kommunikationsfähigkeit und aktives Zuhören,
- Konfliktfähigkeit und die Entwicklung gemeinsamer Lösungsstrategien.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder einfühlsam und ressourcenorientiert in ihren sozialen Lernprozessen. Sie unterstützen sie dabei, eigene Bedürfnisse angemessen auszudrücken, die Sichtweisen anderer wahrzunehmen und Konflikte zunehmend selbstständig und gewaltfrei zu lösen. Durch eine vertrauensvolle, wertschätzende Atmosphäre erfahren die Kinder Zugehörigkeit, Sicherheit und Anerkennung. So stärken wir ihre Selbst-, Sozial- und Handlungskompetenz und schaffen die Grundlage für ein respektvolles und verantwortungsbewusstes Miteinander.

Körper – Bewegung – Gesundheit

Bewegung ist für die Entwicklung von Kindern besonders wichtig. Kinder lernen über Bewegung ihren Körper kennen, bauen Selbstvertrauen auf und entwickeln wichtige motorische Fähigkeiten.

In unserer Kita schaffen wir Bewegungsräume, die die Kinder zum Ausprobieren einladen. Sowohl drinnen als auch draußen finden sie vielfältige Möglichkeiten, sich frei zu bewegen, zu spielen, zu klettern, zu rennen oder zu balancieren. So können sie ihre eigenen Kräfte einschätzen, ihre Grenzen entdecken und ihren Körper besser verstehen.

Durch regelmäßige Bewegung werden Koordination, Ausdauer und Kraft gestärkt. Gleichzeitig entwickeln die Kinder ein gutes Körpergefühl und lernen, auf ihre Gesundheit zu achten. Bewegung trägt außerdem dazu bei, Stress abzubauen und das allgemeine Wohlbefinden zu steigern.

Bewegung bedeutet für Kinder aber auch gemeinsames Erleben. Beim Spielen und Toben lernen sie Rücksicht zu nehmen, miteinander Absprachen zu treffen und als Team zusammenzuarbeiten. Sie erfahren Freude an gemeinsamen Aktivitäten und stärken dadurch ihre sozialen Fähigkeiten.

Für uns als Kita ist Bewegung ein wichtiger Teil des Alltags. Wir bieten den Kindern abwechslungsreiche Bewegungsangebote und geben ihnen gleichzeitig viel Raum für freie Bewegung. Dabei unterstützen wir sie einfühlsam, damit sie sich sicher fühlen und neue Dinge mutig ausprobieren können.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder Freude an Bewegung entwickeln und ein gesundes Selbstbewusstsein aufbauen – wichtige Grundlagen für ihre gesamte weitere Entwicklung.

Sprache und Sprechen

Sprache ist eine grundlegende Voraussetzung für Bildung, Kommunikation und soziale Teilhabe. Sie ermöglicht den Kindern, ihre Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, Beziehungen zu gestalten und sich ihre Umwelt aktiv zu erschließen. Sprachbildung verstehen wir als einen ganzheitlichen und kontinuierlichen Prozess, der alle Bildungsbereiche durchzieht und im gesamten Kita-Alltag stattfindet.

In unserer Kindertagesstätte erfolgt sprachliche Bildung alltagsintegriert. Vielfältige Gesprächsanlässe beim Spielen, Essen, Forschen, Vorlesen oder in gemeinsamen Projekten regen die Kinder zum Sprechen, Zuhören und Erzählen an. Durch Lieder, Reime, Geschichten, Bilderbücher und Rollenspiele fördern wir den Wortschatz, die Sprachkompetenz sowie die Freude an Sprache und schaffen zugleich wichtige Voraussetzungen für den späteren Schriftspracherwerb.

Wir begegnen den Kindern mit einer wertschätzenden und dialogorientierten Haltung. Unsere pädagogischen Fachkräfte greifen die Äußerungen der Kinder auf, erweitern sie sprachlich und begleiten ihre individuelle Sprachentwicklung einfühlsam. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen und verstehen Mehrsprachigkeit als Ressource. Die Familiensprache der Kinder wird wertgeschätzt und in ihrer Bedeutung für den Spracherwerb anerkannt.

Die Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung bildet die Grundlage für unsere pädagogische Planung. So schaffen wir eine sprachanregende Umgebung, in der jedes Kind entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen begleitet und in seiner sprachlichen Entwicklung unterstützt wird.

Abschließend bildet das kitaübergreifende Sprachbildungskonzept des Trägers das fundamentale Orientierungsgerüst um das Bewusstsein für Sprache und Sprechen im Alltag nachhaltig zu verankern.

Mathematisches Grundverständnis

Kinder begegnen Mathematik schon früh in ihrem Alltag – oft ganz spielerisch. Sie vergleichen Größen, bauen Türme, sortieren Dinge oder erkennen Muster. In unserer Kita unterstützen wir diese natürlichen Entdeckungen und geben den Kindern vielfältige Anregungen, um ein erstes mathematisches Grundverständnis aufzubauen.

Wir bieten Materialien und Spielsituationen an, in denen Kinder zählen, ordnen, messen, schätzen und sortieren können. Beim Spielen mit Bausteinen, beim gemeinsamen Backen, beim Aufräumen oder im Morgenkreis entstehen viele Gelegenheiten, mathematische Erfahrungen zu sammeln. Die Kinder entwickeln dabei ein Gefühl für Zahlen, Formen und Mengen und lernen, einfache Zusammenhänge zu verstehen.

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist es, die Fragen und Ideen der Kinder aufzugreifen. Wir ermutigen sie, Lösungen zu suchen, Vermutungen anzustellen und eigene Wege auszuprobieren. Dadurch stärken sie nicht nur ihr mathematisches Denken, sondern auch ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeit, Probleme eigenständig zu lösen.

Mathematik wird bei uns alltagsnah und spielerisch vermittelt.

Ziel ist es, dass die Kinder Freude daran haben, Dinge zu untersuchen, Muster zu entdecken und Zusammenhänge zu erkennen. So legen wir gemeinsam die Grundlage für ein positives Verhältnis zur Mathematik und für späteres Lernen in der Schule.

Natur und Lebenswelt

Kinder begegnen ihrer Umwelt mit einer tiefen, unvoreingenommenen Neugier. Sie sind von Natur aus Forscher, Entdecker und Mitgestalter ihrer eigenen Entwicklung. Die Begegnung mit der Natur und die Erkundung ihrer direkten Lebenswelt bieten ihnen Anlässe, um grundlegende Zusammenhänge unserer Erde zu verstehen, Sinnzusammenhänge zu begreifen und eine emotionale Bindung zu ihrer Umwelt aufzubauen.

Für uns bedeutet dieser Bildungsbereich weit mehr als das reine Benennen von Pflanzen und Tieren. Es geht darum, den Kindern verlässliche Erfahrungsräume zu eröffnen, in denen sie die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen, Fragen stellen, eigene Hypothesen aufstellen und durch selbstwirksames Handeln Antworten finden können.

Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung ermöglicht Kindern eine ganzheitliche, sinnliche Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Sie umfasst das Wahrnehmen, Erleben und Gestalten über alle Sinne und unterstützt die Kinder dabei, ihre Eindrücke und Erfahrungen individuell auszudrücken und zu verarbeiten.

In unserer Kindertagesstätte bieten wir vielfältige kreative Erfahrungsräume, in denen Kinder unterschiedliche Materialien und Ausdrucksformen kennenlernen und erproben können. Dazu gehören unter anderem Malen, Gestalten, Musik, Tanz, Rollenspiel sowie experimentelles Arbeiten.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem kreativen Prozess und dem eigenständigen Handeln der Kinder. Sie werden ermutigt, eigene Ideen zu entwickeln, ihre Fantasie zu entfalten und unterschiedliche Lösungs- und Ausdruckswege zu finden.

Ästhetische Bildung stärkt die Wahrnehmungsfähigkeit, die Kreativität sowie das Selbstbewusstsein der Kinder und leistet einen wichtigen Beitrag zu ihrer ganzheitlichen Entwicklung.

Ethische und religiöse Fragen / Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Im Bildungsbereich „Ethische und religiöse Fragen, Grundfragen menschlicher Existenz“ setzen sich Kinder mit wichtigen Lebensfragen auseinander. Sie denken über Themen wie Leben und Tod, Gut und Böse sowie Gerechtigkeit nach. Dabei zeigen sie Neugier und stellen eigene Fragen zur Welt.

Wir als pädagogische Fachkräfte begleiten diesen Prozess einfühlsam und unterstützend. Die Kinder sollen eigene Antworten finden und ihre Gedanken ausdrücken können. Es geht nicht darum, feste religiöse Vorstellungen vorzugeben. Vielmehr werden unterschiedliche Religionen und Weltanschauungen respektiert und einbezogen. Kinder lernen dabei Werte wie Mitgefühl, Toleranz und Verantwortung. Auch Gefühle wie Angst, Trauer und Freude werden ernst genommen und verarbeitet. Rituale und Feste geben den Kindern Orientierung und helfen ihnen, die Welt besser zu verstehen.

Integration und heilpädagogische Förderung

Unser Verständnis von Integration

Integration bedeutet für uns die gemeinsame Betreuung und Bildung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung in einer Gruppe. In unserer integrativen Gruppe werden bis zu 18 Kinder von einem multiprofessionellen Team begleitet. Dieses setzt sich aus einer heilpädagogischen Fachkraft sowie pädagogischen Fachkräften, wie Erzieherinnen, Sozialpädagogischen Assistentinnen und Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern, zusammen.

Unser Ziel ist eine wohnortnahe Betreuung und Bildung, die allen Kindern die Möglichkeit eröffnet, den Kindergarten in ihrem sozialen Umfeld zu besuchen. Dadurch können soziale Kontakte entstehen und Freundschaften aufgebaut werden, die auch über die Betreuungszeit hinaus bestehen bleiben können.

Integration verstehen wir als einen fortlaufenden Prozess, bei dem die individuellen Voraussetzungen jedes Kindes berücksichtigt werden. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe am Kita-Alltag ermöglichen. Dabei stehen die individuellen Stärken, Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und auf seine eigene Weise. Deshalb erhält jedes Kind die Unterstützung, die es für seine persönliche Entwicklung und eine aktive Teilhabe am Gemeinschaftsleben benötigt.

Pädagogische Grundhaltung

Unser pädagogisches Handeln ist von Wertschätzung, Anerkennung und einer ressourcenorientierten Haltung geprägt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen.

Im täglichen Miteinander fördern wir gezielt die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder. Dabei ist uns eine respektvolle und aufmerksame Kommunikation besonders wichtig. Kommunikation findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. Neben der gesprochenen Sprache spielen Mimik, Gestik und Körpersprache eine wesentliche Rolle.

Eine vertrauensvolle Atmosphäre gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Durch Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Anerkennung werden sie in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und darin unterstützt, sich selbst als handlungsfähig und kompetent zu erleben. Eine wichtige Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bilden die Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans. Diese fließen in den Alltag ein und werden entsprechend der individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder umgesetzt.

Gemeinsam lernen und Vielfalt erleben

Ein zentraler Bestandteil unserer integrativen Arbeit ist das gemeinsame Lernen. Alle Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, miteinander und voneinander zu lernen. Unterschiedliche Fähigkeiten, Bedürfnisse und Entwicklungswege verstehen wir dabei als Bereicherung für die gesamte Gruppe.

Vielfalt wird im Alltag bewusst aufgegriffen und als selbstverständlicher Bestandteil des gemeinsamen Lebens verstanden. Die Kinder lernen, Unterschiede wahrzunehmen, zu akzeptieren und wertzuschätzen. Gleichzeitig erfahren sie, dass jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten einen wichtigen Beitrag zur Gemeinschaft leisten kann. Durch gemeinsame Aktivitäten und Alltagssituationen entstehen vielfältige Möglichkeiten, soziale Erfahrungen zu sammeln, gegenseitige Rücksichtnahme zu entwickeln und Gemeinschaft zu erleben.

Zusammenarbeit mit Therapeutinnen und Therapeuten

Sofern für die Entwicklung und Förderung eines Kindes therapeutische Maßnahmen erforderlich sind, können diese nach Möglichkeit durch externe Therapeutinnen und Therapeuten in unserer Einrichtung durchgeführt werden.

Eine enge und regelmäßige Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen und heilpädagogischen Fachkräften, den Therapeutinnen und Therapeuten sowie den Sorgeberechtigten ist dabei von besonderer Bedeutung. Durch den fachlichen Austausch können Beobachtungen und Erkenntnisse zusammengetragen und Fördermaßnahmen bestmöglich aufeinander abgestimmt werden.

Unser Ziel ist es, therapeutische und pädagogische Förderung sinnvoll miteinander zu verbinden und dadurch eine ganzheitliche Unterstützung des Kindes zu gewährleisten.

Aufgaben der heilpädagogischen Fachkraft

Die heilpädagogische Fachkraft ist ein fester Bestandteil unseres multiprofessionellen Teams. Sie trägt wesentlich dazu bei, dass Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gleichberechtigt am Alltag der Kindertagesstätte teilnehmen können.

Grundlage ihrer Arbeit sind die individuellen Ressourcen, Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten des jeweiligen Kindes. Die heilpädagogische Fachkraft verbindet dabei heilpädagogische Fachkompetenz mit der alltagsintegrierten pädagogischen Arbeit und unterstützt das gesamte Team bei der Umsetzung einer inklusiven Pädagogik.

Zu ihren wesentlichen Aufgaben gehören:

- Erstellung, Fortschreibung und Evaluation individueller Förder- und Entwicklungspläne
- Planung, Durchführung und Reflexion heilpädagogischer Förderangebote im Einzel- und Kleingruppensetting
- Umsetzung einer alltagsintegrierten Förderung
- kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsverläufe und Förderziele
- Durchführung von Entwicklungs- und Beratungsgesprächen mit den Sorgeberechtigten
- enge Zusammenarbeit mit Therapeutinnen und Therapeuten, Ärztinnen und Ärzten, Frühförderstellen, Schulen und weiteren beteiligten Institutionen
- fachliche Beratung und Begleitung des pädagogischen Teams
- gemeinsame Entwicklung und Reflexion geeigneter Fördermaßnahmen
- Mitwirkung an Fallbesprechungen
- Beteiligung an der konzeptionellen Weiterentwicklung der integrativen Arbeit

Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team

Eine gelingende Integration setzt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller beteiligten Fachkräfte voraus. Die unterschiedlichen fachlichen Perspektiven und Kompetenzen des multiprofessionellen Teams werden genutzt, um die Entwicklung jedes Kindes ganzheitlich in den Blick zu nehmen.

Regelmäßiger Austausch, gemeinsame Beobachtungen und Fallbesprechungen ermöglichen es, Entwicklungsprozesse frühzeitig wahrzunehmen und pädagogische sowie heilpädagogische Maßnahmen entsprechend anzupassen.

Die heilpädagogische Fachkraft versteht sich dabei nicht als isoliert arbeitende Fachkraft, sondern als fachliche Unterstützung und Teil des gesamten Teams. Ihr Wissen und ihre Erfahrung tragen dazu bei, Barrieren abzubauen und geeignete Rahmenbedingungen für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder zu schaffen.

Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten

Die Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen und heilpädagogischen Arbeit. Sie sind wichtige Partnerinnen und Partner, wenn es darum geht, die individuellen Bedürfnisse, Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten eines Kindes zu verstehen und gemeinsam geeignete Unterstützungsangebote zu entwickeln. Durch regelmäßige Gespräche und einen kontinuierlichen Austausch werden Entwicklungsprozesse gemeinsam betrachtet, Förderziele abgestimmt und Veränderungen frühzeitig wahrgenommen.

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit schafft die Grundlage dafür, dass die Förderung des Kindes sowohl in der Kita als auch im familiären Umfeld möglichst gut unterstützt werden kann.

Ziel unserer integrativen Arbeit

Unser übergeordnetes Ziel ist es, jedem Kind die gleichberechtigte Teilhabe am gemeinsamen Kita-Alltag zu ermöglichen. Kinder sollen sich angenommen, sicher und zugehörig fühlen und ihre individuellen Fähigkeiten entsprechend ihren Möglichkeiten entwickeln können.

Integration bedeutet für uns daher nicht nur das gemeinsame Betreuen von Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen. Sie bedeutet vielmehr, Bedingungen zu schaffen, in denen alle Kinder selbstverständlich dazugehören, miteinander und voneinander lernen und Vielfalt als Bereicherung erfahren.

Durch die Zusammenarbeit des multiprofessionellen Teams, die Einbindung der Sorgeberechtigten sowie die Kooperation mit externen Fachstellen schaffen wir die Voraussetzungen für eine individuelle, ganzheitliche und ressourcenorientierte Begleitung jedes Kindes.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglichen es uns, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen, seine Interessen zu erkennen und seine Bildungs- und Entwicklungsprozesse gezielt zu begleiten.

Wir verstehen das Kind als aktiven Gestalter seiner eigenen Entwicklung. Um Lernprozesse nachvollziehbar zu machen und pädagogisches Handeln daran auszurichten, ist die kontinuierliche Beobachtung ein zentraler Bestandteil unseres Alltags. Dabei richten wir unseren Blick konsequent ressourcenorientiert aus: Im Mittelpunkt stehen die individuellen Stärken, Kompetenzen und Themen des Kindes, nicht mögliche Defizite.

Die Entwicklungsbeobachtung erfolgt sowohl im pädagogischen Alltag als auch in gezielten Beobachtungssituationen. Zur strukturierten Erfassung nutzen wir das Beobachtungsverfahren Kuno Beller. Dieses ermöglicht eine systematische Einschätzung der kindlichen Entwicklung und unterstützt uns dabei, auf Grundlage des Motivationsprinzips passende Lern- und Erfahrungsangebote abzuleiten. Dabei werden individuelle Stärken und Entwicklungsbereiche sinnvoll miteinander verknüpft, sodass Freude am Lernen und intrinsische Motivation gefördert werden.

Die Ergebnisse der Beobachtungen werden dokumentiert und im Kleinteam reflektiert. Dadurch entsteht ein multiperspektivischer Blick auf das Kind, der eine differenzierte pädagogische Begleitung ermöglicht.

Unsere Arbeit basiert auf folgenden Grundsätzen:

- Ressourcenorientierung: Wir dokumentieren Entwicklungsschritte, Kompetenzen und individuelle Lernfortschritte.
- Ganzheitlichkeit: Wir betrachten das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit und berücksichtigen alle Entwicklungsbereiche.
- Teamreflexion: Beobachtungen werden regelmäßig im Team ausgetauscht und gemeinsam ausgewertet, um die pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Sorgeberechtigten sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. In vertrauensvoller Atmosphäre tauschen wir uns über die Beobachtungen aus und stimmen weitere Schritte in der Entwicklungsbegleitung gemeinsam ab.

Partizipatorische Eingewöhnung (nach Prof. Dr. Marjan Alemzadeh)

Die Eingewöhnung ist der Grundstein für eine gelingende Bildungsbiografie. In unserer Einrichtung gestalten wir diesen Übergang partizipatorisch. Das bedeutet, dass wir die Eingewöhnung als einen individuellen Prozess verstehen, bei dem das Kind, die Eltern und die Fachkräfte den Verlauf gemeinsam bestimmen.

Kernpunkte unseres Ansatzes:

- Das Kind als Akteur: Wir achten sensibel auf die Signale des Kindes. Sein Tempo bestimmt die ersten Trennungsversuche. Partizipation bedeutet hier, die emotionalen Grenzen des Kindes zu respektieren und es nicht zur Trennung zu drängen.
- Bildungspartnerschaft mit den Eltern: Eltern sind die Experten für ihr Kind. Wir beziehen sie aktiv in die Planung ein und tauschen uns täglich über Beobachtungen aus. Sie sind während der gesamten Phase „sicherer Hafen“ für ihr Kind.
- Transparenz und Mitbestimmung: Alle Schritte werden im Dialog zwischen Bezugsfachkraft und Eltern abgestimmt. Es gibt keinen festen Tag für die erste Trennung; diese Entscheidung treffen wir gemeinsam auf Basis der Bindungssicherheit im neuen Umfeld.

Phasen der Eingewöhnung

Vorbereitung: Die Familien werden zu einem Gespräch eingeladen, das Raum für einen intensiven Austausch über die Bedürfnisse, Gewohnheiten und Erfahrungen ihres Kindes bietet.

Grundphase: Das Kind erkundet den Raum im Beisein der Bezugsperson. Die Fachkraft nimmt behutsam Kontakt auf, ohne sich aufzudrängen.

Erster Trennungsversuch: Erst wenn das Kind eine beginnende Akzeptanz gegenüber der Fachkraft zeigt, findet ein kurzer Trennungsversuch statt. Die Reaktion des Kindes entscheidet über die Dauer der nächsten Schritte.

Stabilisierungsphase: Die Fachkraft übernimmt zunehmend die Versorgung (Wickeln, Trösten), während die Eltern in der Einrichtung verbleiben.

Schlussphase: Die Eltern sind nicht mehr vor Ort, aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Fachkraft nachhaltig trösten lässt.

Dauer der Eingewöhnung: Für die Eingewöhnung ist kein genaues Zeitfenster festzulegen. Wir orientieren uns am Tempo des Kindes und stimmen uns regelmäßig mit den Eltern/ Bezugspersonen ab.

Unser Ziel ist es, dass sich das Kind, aktiv und sicher in den Kita-Alltag integriert, weil es von Anfang an erfahren hat, dass seine Bedürfnisse und Gefühle ernst genommen werden.

Interne Übergänge unter Einbezug des partizipatorischen Eingewöhnungsmodells

Bedeutung interner Übergänge

Interne Übergänge, beispielsweise von der Krippe in den Kindergarten, stellen für Kinder eine bedeutsame Entwicklungsphase dar. Sie gehen häufig mit neuen Räumlichkeiten, veränderten Tagesabläufen, neuen Bezugspersonen und einer neuen Gruppenzusammensetzung einher. In unserer Einrichtung werden diese Übergänge bewusst und partizipatorisch gestaltet. Dabei orientieren wir uns am individuellen Tempo, an den Bedürfnissen sowie an den emotionalen Signalen des jeweiligen Kindes.

Pädagogische Grundhaltung

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist das Prinzip der Partizipation. Kinder werden aktiv in den Übergangsprozess einbezogen und darin unterstützt, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, auszudrücken und mitzuteilen, wenn sie Unterstützung benötigen.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diesen Prozess aufmerksam und sensibel und schaffen eine vertrauensvolle und sichere Atmosphäre, die dem Kind Orientierung, Stabilität und emotionale Sicherheit bietet.

Vorbereitung des Übergangs

Vor dem Übergang findet eine Informationsveranstaltung für die Eltern statt. In diesem Rahmen werden die neuen Rahmenbedingungen, Abläufe und Strukturen der zukünftigen Gruppe vorgestellt und Fragen der Eltern aufgegriffen.

Parallel dazu erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre neue Gruppe, die Räumlichkeiten sowie die pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen. Dies geschieht beispielsweise durch regelmäßige „Besuchertage“, gemeinsame Aktivitäten oder kurze Hospitationen im Alltag der zukünftigen Gruppe. Auf diese Weise können erste Beziehungen aufgebaut und die neue Umgebung schrittweise vertraut werden.

Eingewöhnung in die neue Gruppe

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem partizipatorischen Eingewöhnungsmodell und wird in unserer Einrichtung verbindlich umgesetzt. Ziel ist es, jedem Kind ausreichend Zeit und Raum zu geben, sich schrittweise an die neue Umgebung, die neue Gruppensituation sowie den veränderten Tagesablauf zu gewöhnen.

Dabei wird das Kind individuell begleitet und erhält die Möglichkeit, in seinem eigenen Tempo Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen aufzubauen und Sicherheit im neuen Umfeld zu entwickeln.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Nach Abschluss des internen Übergangs findet ein wertschätzendes Feedbackgespräch mit den Eltern statt. Dieses Gespräch dient dem gemeinsamen Austausch über den Verlauf der Eingewöhnung sowie über die weitere Begleitung und Unterstützung des Kindes in der neuen Gruppe. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns ein wichtiger Bestandteil, um den Übergang für das Kind möglichst positiv und stabil zu gestalten.

Tagesablauf

Unser Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und schafft einen sicheren, verlässlichen Rahmen, der Orientierung und Geborgenheit bietet. Gleichzeitig ermöglicht er den Kindern, eigenständig zu handeln, ihre Interessen zu verfolgen und selbstbestimmt zu lernen.

Grobe Tagesstruktur

Von 7:30 bis 8 Uhr

Frühdienst

Ab 8 Uhr

Offene Ankunftsphase / gleitende Frühstückszeit bis 10 Uhr / Freispiel /
Pädagogische Angebote / Freiraum für Spiel und Bewegung auf dem Außengelände

Von ca. 11:30 bis 12:30 Uhr

Mittagessen

Unverträglichkeiten, Allergien sowie kulturell oder religiöse bedingte Essgewohnheiten werden berücksichtigt. Entsprechende Alternativen bzw. Sonderkost werden in Absprache bestellt und bereitgestellt.

Ab 12:30 Uhr

Schlaf- und Ruhephase / Freispielphase / Pädagogische Angebote

Ab ca. 14 / 15:30 Uhr

Kinderkaffeezeit

Unser Tagesablauf gibt den Kindern einen klaren Rahmen und Orientierung im Kita-Alltag. Rituale und wiederkehrende Abläufe helfen ihnen, sich einzuleben, Sicherheit zu spüren und sich in der Gruppe zurechtzufinden.

Dabei wird der Tagesablauf flexibel an die aktuellen Bedürfnisse und das Befinden der Kinder angepasst. Die Kinder haben die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, sich zurückzuziehen oder aktiv am Gruppenleben teilzunehmen. Auf diese Weise verbinden wir verlässliche Strukturen mit kindgerechter Flexibilität und schaffen ein Umfeld, in dem sich die Kinder sowohl geborgen als auch frei entfalten können.

Demokratie am Esstisch

Das gemeinsame Essen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es bietet Raum für Eigenständigkeit (alleine, selbst bestimmt), Gemeinschaft und viele andere wertvolle Lernbereiche.

In diesem Rahmen haben wir folgendes erarbeitet:

Frühstück:

- Von 8 bis 10 Uhr ist unsere Frühstückszeit.
- Jedes Kind hat die Möglichkeit mehrmals zu frühstücken.
- Das Eindecken des Frühstückplatzes erfolgt eigenständig.
- Der Teewagen steht in dieser Zeit im Gruppenraum und ist ausreichend bestückt.
- Wer keinen Hunger hat muss nicht frühstücken.
- Alle Kinder werden um 9:30 Uhr erinnert, dass die Frühstückszeit bald endet und jetzt die letzte „Gelegenheit“ zum Frühstücken ist.
- Jedes Kind entscheidet selbst, was, wie viel und in welcher Reihenfolge es essen möchte.
- Kinder dürfen immer essen, wenn sie Hunger haben.

Wir machen keine Vorgaben, was zum Frühstück mitgebracht werden darf, aber ihr Kind würde sich sicherlich über ein ausgewogenes Frühstückangebot freuen.

Tischdienst und Vorbereitung

Vor dem Mittagessen übernimmt ein „Tischdienst“ das Eindecken der Tische. Der Dienst wechselt regelmäßig, um allen Kindern die Möglichkeit zu bieten sich einbringen zu können.

Das hierfür benötigte Geschirr steht ab 11:30 Uhr in den jeweiligen Gruppen bereit.

In jeder Gruppe steht eine Ansprechperson zur Verfügung, sofern Hilfe benötigt wird.

Das Anlegebesteck wird erst zur Mahlzeit ausgegeben/eingedeckt. Dies erfolgt von einem Mitarbeitenden.

Ablauf der Mahlzeit

Jedes Kind tut sich eigenständig auf.

Die päd. Fachkräfte unterstützen und begleiten dies, achten auf die Portionierung, sodass die Möglichkeit des Nachnehmens gegeben ist und möglichst kein Essen weggeworfen wird.

Das Abräumen erfolgt ebenfalls eigenständig. Jedes Kind ist für sein Geschirr verantwortlich und bringt dieses zum Teewagen.

Wasser und ungesüßter Tee stehen durchgehend bereit.

Grundsätze beim Essen

- Freiwilligkeit: Kinder müssen nicht essen, nicht aufessen und auch nicht probieren. Wir bieten an zu probieren, aber bedrängen das Kind nicht.
- Selbstbestimmung: Jedes Kind entscheidet selbst was und wie viel es essen möchte. Auch beim Mittagessen darf aus der Brotdose gegessen werden.
- Nachtisch: Süßer Nachtisch wird nach dem Hauptgang verteilt, Salat ist Teil des Hauptgangs, sofern dies gewünscht wird.
- Der Nachtisch wird von den Mitarbeitenden gleichermaßen portioniert.
- Der Nachtisch kann immer unabhängig vom Mittagessen gegessen werden.
- Vorbildfunktion: Wir sind Teil des Geschehens, begleiten jede Mahlzeit und unterstützen bei Bedarf

Rahmenbedingungen

- Der Beginn des Essens und das Aufstehen nach dem Essen wird individuell gestaltet und richtet sich nach der jeweiligen Situation sowie den Bedürfnissen der Kinder.
- Der Beginn und das Aufstehen werden in der Pädagogik als sogenannte „Übergänge“ bezeichnet, daher wäre eine einheitliche Festlegung nicht bedürfnisorientiert.
- Kopfbedeckungen beim Essen sind nicht gewünscht, außer aus medizinischen und/oder religiösen Gründen.
- Während der Wespenszeit wird aus Sicherheitsgründen nicht im Freien gegessen (z.B. Kinderkaffeezeit), um mögliche Gefahren (Stichverletzungen) auszuschließen.
- Jedes Kind isst im Rahmen seiner Möglichkeit.
- Gabel, Löffel und Messer sind frei wählbar und stehen immer zur Verfügung.

Wickeln

Das Wickeln zählt zu den intimsten Momenten im Kita-Alltag und ist ein wichtiger Bestandteil für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft. Kaum eine andere Situation ist so intensiv und persönlich, weshalb es besonders wichtig ist, die Signale und Bedürfnisse des Kindes wahrzunehmen und entsprechend zu handeln.

Unser Ziel ist es, dass Ihr Kind mitbestimmen kann, wann und von wem es gewickelt werden möchte. Sollte ein Kind in einer Situation ablehnen, von einer bestimmten Fachkraft gewickelt zu werden, nehmen wir diese Äußerung ernst. Wir legen großen Wert auf eine respektvolle Haltung und gehen achtsam mit den Gefühlen Ihres Kindes um.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass ein Kind während seiner Zeit in der Kita nicht mehrere Stunden ohne Wickeln betreut werden kann. In solchen Fällen kontaktieren wir die Eltern umgehend, um das weitere Vorgehen gemeinsam abzusprechen. Zusätzlich vereinbaren wir einen Gesprächstermin, um die Ursachen für die Ablehnung zu klären und gemeinsam mögliche Alternativlösungen zu entwickeln.

So gewährleisten wir, dass das Wickeln für das Kind sicher, respektvoll und bedürfnisorientiert gestaltet wird und gleichzeitig eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufgebaut werden kann.

Das Jahr vor der Schule

Bereits mit Beginn der Krippen- bzw. Kindertagesstättenzeit legen wir den Grundstein für die schulische Entwicklung Ihres Kindes. Der Alltag in unserer Einrichtung greift alle zentralen Entwicklungsbereiche auf – Sprache, Motorik, lebenspraktische, soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen (vgl. Niedersächsischer Orientierungsplan) – und fördert diese kontinuierlich.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Selbstständigkeit, die ein entscheidender Bestandteil der „Schulreife“ ist. Die Kinder üben eigenverantwortlich zu handeln und Entscheidungen zu treffen.

Im letzten Jahr vor der Schule werden die Kinder durch gruppenübergreifende Projekte gezielt auf den Übergang zur Grundschule vorbereitet. Dabei achten wir besonders auf die individuellen Fähigkeiten jedes Kindes und fördern diese gezielt weiter.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Schulvorbereitung sind die jährlichen Entwicklungsgespräche, die wir ab Beginn der Kita-Zeit anbieten. Sie ermöglichen es, frühzeitig Auffälligkeiten oder Förderbedarfe zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen wie ärztliche Untersuchungen, Logopädie oder Ergotherapie einzuleiten. So erhalten die Kinder bis zur Einschulung eine optimale Unterstützung.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder die Kita mit Freude am Lernen, Neugier und Vorfreude auf die Schule verlassen. Gemeinsam mit Ihnen als Eltern stärken wir die Kinder und begleiten sie – besonders im letzten Kita-Jahr – durch gezielte Schulkind-Projekte. Auf diese Weise gehen sie als „Große“ in die Schule und bringen einen individuellen Rucksack mit ihren Stärken und Fähigkeiten mit.

Feste, Feiern und Geburtstage

In unserer Kita feiern wir gemeinsam besondere Anlässe wie zum Beispiel Geburtstage, Fasching, Sommerfeste, Jahresbegrüßungs- und Lichterfeste, Schulanfängerfeste, Abschiedsfeste sowie klassische Jahresfeste wie Ostern und Weihnachten. Dabei schaffen wir vielfältige Möglichkeiten, Freude, Gemeinschaft und Zusammenhalt zu erleben.

Feste sind für uns mehr als nur Feiern: Sie fördern das Miteinander, stärken das Zugehörigkeitsgefühl und bieten Raum für Begegnungen und Vernetzungen unter Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften. Dabei können Eltern aktiv in Planung und Durchführung einbezogen werden, um Beteiligung, Mitgestaltung und Wertschätzung zu erfahren.

Die Gestaltung von Geburtstagen ist Teil unseres pädagogischen Alltags und wird im Sinne der Partizipation und Individualität der Kinder weiterentwickelt.

Die Kinder werden aktiv in die Planung ihres Geburtstages einbezogen. Etwa drei bis fünf Tage vor dem Geburtstag wird gemeinsam mit dem Kind ein vorbereiteter Fragebogen besprochen, indem es seine Wünsche und Vorstellungen äußern kann. Auf diese Weise wird der Geburtstag individuell gestaltet und die Selbstbestimmung der Kinder gestärkt.

Zur Verfügung steht eine „Geburtstagskiste“ mit verschiedenen Liedern, Spielideen sowie besonderen Aktionen. Jedes Kind wählt daraus eine besondere Aktion aus und gestaltet so seinen Geburtstag aktiv mit.

Die Beteiligung der Kinder ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Handelns und entspricht unserem Verständnis von kindorientierter Bildung und Erziehung.

Im Sinne von Chancengleichheit und Transparenz verzichten wir auf das Mitbringen von Mitgebseln sowie auf das Mitbringen von Speisen oder Süßigkeiten durch die Familien. Dadurch wird gewährleistet, dass alle Kinder unabhängig von ihren individuellen familiären Voraussetzungen gleichberechtigt am Geburtstagsgeschehen teilnehmen können.

Wir verstehen die gemeinsame Gestaltung von Geburtstagen als wichtigen Beitrag zu einer wertschätzenden, inklusiven und gemeinschaftsorientierten Kita-Kultur.

Umgang mit kranken Kindern

Die Gesundheit aller Kinder, Familien und Mitarbeitenden liegt uns am Herzen. Deshalb legen wir großen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Krankheiten im Kita-Alltag.

Masernschutz:

Grundsätzlich dürfen nur Kinder mit einem nachgewiesenen Masernschutz (Impfung oder ärztliche Immunitätsbescheinigung) unsere Einrichtung besuchen, gemäß den gesetzlichen Vorgaben des Masernschutzgesetzes.

Krankmeldungen:

Ist ein Kind krank informieren die Sorgeberechtigten bitte umgehend die Kita. So können wir entsprechend handeln und falls nötig Maßnahmen zum Schutz der anderen Kinder und des Teams einleiten.

Infektionskrankheiten und meldepflichtige Erkrankungen:

Die Einrichtung ist unverzüglich zu benachrichtigen. So können wir alle Familien frühzeitig informieren und geeignete Schutzmaßnahmen treffen.

Hierzu ist das Merkblatt „Wiederzulassung für Kindergemeinschaftseinrichtungen“ des Gesundheitsamtes Celle zu berücksichtigen, welches mit den Vertragsunterlagen ausgehändigt wird.

Ausschlusszeiten:

Erkrankte Kinder bleiben während der akuten Krankheitsphase zu Hause, um sich in Ruhe zu erholen. Nach dem Abklingen einer meldepflichtigen Infektionskrankheit ist die Wiederaufnahme in die Kita nur mit einer ärztlichen Bescheinigung möglich. Diese bestätigt, dass das Kind wieder gesund und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

Information und Transparenz:

Über die Kita-App informieren wir regelmäßig und zeitnah über das Auftreten relevanter Infektionskrankheiten in der Einrichtung. So bleiben alle Familien auf dem Laufenden.

Beitragsregelung:

Im Krankheitsfall gilt: Die Kita-Beiträge und die Mittagspauschale sind entsprechend der Kita-Ordnung weiterhin zu entrichten.

Kleidungswahl

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert darauf, dass Kinder die Möglichkeit haben, selbstständig zu entscheiden, welche Kleidung sie beim Rausgehen tragen möchten. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Rahmen der Partizipation, da wir die Selbstwahrnehmung, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortung der Kinder fördern.

Wir begleiten diesen Prozess intensiv und unterstützend. Zunächst besprechen wir gemeinsam das tägliche Wetter und geben den Kindern die Gelegenheit, die Außentemperatur selbst wahrzunehmen, beispielsweise durch einen kurzen Aufenthalt auf der Terrasse. So lernen die Kinder, die Witterung einzuschätzen und eine passende Entscheidung für ihre Kleidung zu treffen.

Die Erfahrung zeigt, dass die Kinder nach einer Eingewöhnungszeit zunehmend ein Gefühl dafür entwickeln, welche Kleidung ihnen beim Spielen auf dem Außengelände Komfort, Bewegungsfreiheit und Schutz bietet. Dabei berücksichtigen wir, dass Kälte- und Wärmeempfinden individuell und tagesformabhängig sind und sich nach Aktivität und körperlicher Konstitution unterscheiden.

Während des Aufenthalts auf dem Außengelände überprüfen wir in angemessenen Abständen, ob ein Kind friert oder schwitzt. Die Häufigkeit der Kontrolle richtet sich nach der Temperatur: Bei niedrigen Temperaturen erfolgt eine engmaschigere Überprüfung (ca. 5–10 Minuten). Die Überprüfung erfolgt altersgerecht und respektvoll, indem wir die Kinder fragen, ob wir bestimmte Körperregionen – Hände, Gesicht, Arme und Nacken – berühren dürfen. So können wir die Selbsteinschätzung der Kinder unterstützen und ihre Sicherheit gewährleisten.

Sollte ein Kind die Temperaturen einmal nicht korrekt einschätzen, besprechen wir gemeinsam mögliche Lösungen und treffen bei Bedarf im Rahmen unserer Fürsorgepflicht eine Entscheidung – beispielsweise das Anziehen einer zusätzlichen Jacke.

Mit dieser Vorgehensweise haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie ermöglicht es uns, die Kinder sicher, selbstbestimmt und individuell beim Rausgehen zu begleiten und gleichzeitig die Sorgen und Unsicherheiten der Eltern ernst zu nehmen und zu reduzieren.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Wir sind überzeugt: Kinder entwickeln sich am besten, wenn Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte vertrauensvoll und wertschätzend zusammenarbeiten. Unser gemeinsames Ziel ist es, das Wohl jedes Kindes sicherzustellen, seine Bedürfnisse zu erkennen und es bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten.

Eine gut strukturierte, offene und vertrauensvolle Kooperation zwischen Eltern und Kita-Team legt den Grundstein dafür, dass Kinder nachhaltig und individuell gefördert werden.

Unsere Gespräche

Um eine enge Zusammenarbeit zu gewährleisten, bieten wir verschiedene Gesprächsformate an:

- Aufnahmegespräche – Wir lernen Ihr Kind und Sie als Familie kennen.
- Eingewöhnungsgespräche – Wir begleiten den Start in den Kita-Alltag einfühlsam.
- Entwicklungsbegleitgespräche – Wir tauschen uns regelmäßig über die Entwicklung Ihres Kindes aus.
- Tür- und Angelgespräche – Kurze, spontane Gespräche für aktuelle Anliegen.
- Beratungsgespräche – Wir stehen Ihnen bei Fragen und Herausforderungen beratend zur Seite.

Angebote für Eltern

Damit Eltern die Kita kennenlernen und sich aktiv einbringen können, bieten wir zahlreiche Möglichkeiten:

- Informationsveranstaltungen
- Kita-Rundgänge nach Terminabsprache
- Workshops
- Elternabende und gruppenübergreifende Themenabende
- Infoveranstaltungen zu internen und externen Übergängen
- Online-Meetings der Elternvertretung
- Wahlen der Elternvertretung und des Beirats zu Beginn des Kitajahres
- Hospitationen in den Gruppen

Eltern als wertvolle Partner

Eltern sind eine wichtige Unterstützung in unserem Kita-Alltag. Sie bereichern unsere Arbeit durch:

- Persönliche Ressourcen und gemeinsame Eltern-Kind-Aktivitäten
- Planung und Mitgestaltung von Festen
- Materialbeschaffung

Medikamente

Zum Schutz aller Kinder und zur Wahrung der Fürsorgepflicht gilt in unserer Einrichtung: Grundsätzlich verabreichen wir keine Medikamente, auch keine homöopathischen Mittel oder frei verkäufliche Präparate wie Hustensäfte oder Nasensprays. Das pädagogische Personal ist dafür weder medizinisch ausgebildet noch haftungsrechtlich befugt.

Ausnahmen sind möglich, wenn es sich um ärztlich verordnete Notfallmedikamente (z. B. bei Allergien oder Asthma) oder um die regelmäßige Gabe im Rahmen einer chronischen Erkrankung handelt. In diesen Fällen benötigen wir:

- eine ärztliche schriftliche Anweisung, die eindeutig Dosierung, Zeitpunkt und Art der Verabreichung regelt,
- eine schriftliche Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten

Für die Darreichung von Notfallmedikamenten ist eine ärztliche Einweisung der pädagogischen Fachkräfte notwendig. Dies erfolgt mit großer Sorgfalt, eine Haftung wird jedoch nicht übernommen.

Wichtig:

Zum Schutz aller Kinder dürfen keine Medikamente, medizinische Salben oder Cremes in Brottaschen, Rucksäcken oder Kleidungsstücken der Kinder mitgegeben werden.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit externen Institutionen und Fachkräften ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglicht es uns, Kinder und Familien bestmöglich zu unterstützen und ein tragfähiges Netzwerk aufzubauen, das die individuelle Entwicklung jedes Kindes ganzheitlich fördert.

Durch regelmäßigen Austausch und Kooperation können wir frühzeitig Bedarfe erkennen, gezielt Ressourcen nutzen und passende Fördermaßnahmen einleiten. Dies trägt dazu bei, dass Kinder in ihrer emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung optimal begleitet werden.

Unsere Kooperationen umfassen unter anderem:

- Grundschulen und Förderschulen, um den Übergang von der Kita in die Schule zu begleiten und den Bildungsprozess kontinuierlich zu unterstützen
- Jugend- und Sozialamt sowie das Gesundheitsamt Celle, um Familien in schwierigen Lebenssituationen fachkundig zu beraten und zu begleiten
- Ärztinnen, Therapeutinnen und sozialpädiatrische Zentren (SPZ), um eine medizinische und therapeutische Förderung sicherzustellen
- Beratungsstellen und heilpädagogische Frühförderung, um frühzeitig individuelle Entwicklungsförderungen einzuleiten
- Fachschulen und andere Kindertagesstätten, um voneinander zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Qualitätsstandards weiterzuentwickeln

Kinder profitieren von einem starken, unterstützenden Umfeld, das ihre Entwicklung fördert und ihre Bedürfnisse ernst nimmt.

Qualitätssicherung, Fortbildung und Evaluation

Qualitätssicherung & Fortbildung

Fortbildungen sind Ausdruck unseres professionellen Selbstverständnisses. Nur durch kontinuierliche Weiterentwicklung können wir den Veränderungen in Kindheit, Gesellschaft und den Anforderungen unseres Bildungs- und Erziehungsauftrags gerecht werden.

Unser Team hat Zugang zu einem breiten Spektrum an Fortbildungsangeboten – intern wie extern – und kann pro Kalenderjahr vier Studientage nutzen, ergänzt durch vielfältige Weiterentwicklungsangebote. So stellen wir sicher, dass Fachkräfte die Möglichkeit haben, ihre Kompetenzen gezielt zu erweitern und neue Impulse in die tägliche Arbeit einzubringen.

Die Qualität unserer Arbeit orientiert sich konsequent an den rechtlichen Vorgaben des Niedersächsischen Gesetzes über Tageseinrichtungen sowie den praxisnahen Richtlinien des Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung, um Kindern optimale Bildungs- und Entwicklungschancen zu bieten.

Evaluation

Die Konzeption wird jährlich überprüft. Falls erforderlich, wird sie angepasst, verändert und fortgeschrieben, um sicherzustellen, dass unsere Arbeit stets den aktuellen Anforderungen und Bedürfnissen der Kinder entspricht.

Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz

Für die Kinder besteht während der Betreuungszeiten Unfallversicherungsschutz bei der **GUV Hannover**. Dieser Schutz gilt auch auf dem direkten Weg von zu Hause zur Kindertagesstätte sowie auf dem direkten Heimweg.

Die **Aufsichtspflicht** des pädagogischen Personals beginnt mit der **Übergabe des Kindes an die pädagogische Fachkraft** und endet mit der **Übergabe an die Sorgeberechtigten und oder abholberechtigten Personen beim Abholen**.

Für den Weg zur Kindertagesstätte und den Heimweg liegt die **Aufsichtspflicht ausschließlich bei den bringenden bzw. abholenden Personen**.

Kinderschutz und Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

Kinder haben das uneingeschränkte Recht auf eine gewaltfreie Erziehung und den Schutz vor jeder Form von Gewalt. Dieser gesellschaftliche und rechtliche Anspruch ist fest im Grundgesetz (Art. 1 GG) sowie im Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 1631 Abs. 2 BGB) verankert. Als Kita-Team tragen wir eine hohe Verantwortung für das Wohl der uns anvertrauten Kinder und nehmen diesen gesetzlichen Schutzauftrag zutiefst ernst.

Unsere Vorgehensweise und Vernetzung:

- **Früherkennung:** Der § 8a SGB VIII verpflichtet uns als pädagogische Fachkräfte dazu, bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam hinzuschauen und umgehend zu handeln.
- **Fachliche Beratung:** Für die Risikoeinschätzung stehen unserem Träger mehrere *insoweit erfahrene Fachkräfte* (insofern erfahrene Fachkräfte gem. § 8a SGB VIII) zur Verfügung, die wir bei Bedarf beratend hinzuziehen.
- **Verbindlicher Rahmen:** Konkrete Handlungsschritte, Präventionsmaßnahmen und Interventionsabläufe sind detailliert in unserem **einrichtungsspezifischen Kinderschutzkonzept** geregelt, welches jederzeit eingesehen werden kann.

Schweigepflicht und Datenschutz

Alle Mitarbeitenden unserer Kindertagesstätte unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Persönliche Informationen über Kinder und ihre Familien werden von uns vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Der Austausch von Informationen innerhalb des Teams erfolgt ausschließlich im pädagogischen Kontext und dient dem Ziel, jedes Kind individuell und bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

In manchen Fällen kann eine Zusammenarbeit mit externen Fachstellen (z. B. Therapeuten, Frühförderstellen, dem Gesundheitsamt oder dem Sozialpädiatrischen Zentrum – SPZ) sinnvoll oder notwendig sein. Ein solcher Austausch findet nur statt, wenn die Sorgeberechtigten ausdrücklich zustimmen. Hierfür ist eine schriftliche Schweigepflichtentbindung erforderlich.

Auch die Einrichtungsleitung sowie die Fachberatung unterliegen der Schweigepflicht. Ein respektvoller und verantwortungsvoller Umgang mit sensiblen Daten bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien.

Eine erteilte Schweigepflichtentbindung kann von den Sorgeberechtigten jederzeit – sowohl für einzelne Bereiche als auch vollständig – widerrufen werden.

Schlusswort

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Arbeit und unsere Werte prägen unser tägliches Handeln. Lassen Sie uns gemeinsam ins Gespräch kommen. Wir freuen uns auf Ihre Fragen, Anregungen und Ideen und auf einen offenen, konstruktiven Austausch.

Herzlichst,
Ihr Team der DRK-Kindertagesstätte „Regenbogenland“

Quellenangaben - Quellenverzeichnis

Fachliteratur

- Fea Finger (2024): Selbstaktiv statt Fremdbestimmt, Gelingende Partizipation in Kita, Krippe und Kindergartenpflege / Herder Verlag
- Prof. Dr. Alemzadeh, Marjan: Partizipatorische Eingewöhnung / Herder Verlag
- Beller, S. (2026): Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0 – 9, komplett überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Forschung und Fortbildung in der Kleinkindpädagogik (Dr. Simone Beller)
- Barbara Leitner, Jutta Gruber (2016): Ankommen, Willkommenskultur in der Kita / Verlag das Netz

Onlinequellen

- Prof. Dr. Alemzadeh, Marjan: Partizipatorische Eingewöhnung
<https://www.partizipatorische-eingewoehnung.de/>

Gesetzliche/ Offizielle Grundlagen

- Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder
- Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG)